

## Menschenbilder – nah und echt

Von INGE SCHNETTLER

Als er nach der Landung in Djakarta seinen Hartschalenkoffer öffnen musste, staunten die Zöllner nicht schlecht. Die Hälfte des Inhalts bestand aus Filmen. 350 davon hatte Detlef Ilgner im Gepäck, als er sich aufmachte, in Indonesien und Papua Bilder zu machen. Bilder, die er nun in der Galerie Asmat an der Lürriper Straße in der Ausstellung „EinAusBlick“ zeigt. Zumindest einen Bruchteil der 8000 Fotos, die auf seiner Reise entstanden. Eine Reise ins Unbekannte. In Indonesien konnte er noch per Handy seine Frau Anita und Söhnchen René in Korschenbroich erreichen und seine glückliche Ankunft melden. „Aber im Dschungel ging nichts mehr. Da war ich von der Außenwelt total abgeschnitten“, erzählt der RP-Fotograf.

Der Dschungel und seine Menschen – die waren sein Thema. „Die Menschen leben im Urwald von dem und mit dem, was ihnen die Natur bietet“, sagt er. Eines der Hauptnahrungsmittel – Sago – muss mühsam aus der Palmenrinde gewonnen werden. Die Sago-Fasern werden zum Fluss transportiert und im Wasser gewaschen. Wenn das Wasser abgeflossen ist, bleibt eine teigige Masse, die in der Glut des Feuers gegart wird. „Sago schmeckt wie Mehl. Also nach gar nichts“, sagt Detlef Ilgner. „Nur durch den Räuchervorgang im Feuer erhält es einen Geschmack.“ Fasziniert hat der Fotograf die Menschen in ihrem Alltag beobachtet – und immer wieder mit seiner Kamera festgehalten.

Menschengeschichten erzählen seine Bilder. Eindrücklich und mit allergrößter Achtung vor dem Leben. Ge-

sichter, Hände, Füße – mit einfühlsamer Distanz und dennoch ganz nah porträtiert Ilgner Menschen. Menschen, die völlig unbefangen auf ihn und seine Kamera zugehen. Nichts ist gestellt, alles echt. Manchmal hat Detlef Ilgner den Kindern seine Digitalkamera überlassen. Dann durften sie Fotos von ihm machen – von dem Weißen. „Wir haben viel gelacht“, erzählt der Fotograf. „Dabei verstand ich nicht ihre Sprache und sie nicht meine. Wir haben uns mit Händen und Füßen verständigt.“

Vier Wochen lang war Detlef Ilgner unterwegs. Vier spannende Wochen. „Die unheimlich schnell vorbei gingen“, wie er sagt. Das Neue, das Fremde – alles faszinierte ihn. „Ich habe so ergreifende Naturschauspiele beobachten können, gastfreundliche Menschen, die mich als völlig fremden Menschen aufnahmen, eine ganz andere Kultur erlebt.“ Das Leben dieser Menschen ist alles andere als leicht. Männer und Frauen müssen hart arbeiten, um dem Dschungel das abtrotzen zu können, was die Familie zum Überleben braucht. „Ich habe versucht, auch die Verletzlichkeit dieser Menschen zu zeigen“, sagt der Fotograf. So zeigen einige seiner Bilder die geschundenen Füße, Beine und Hände, aufgerissen von Steinen, Dornen und den langen Stacheln der Palmen. Detlef Ilgner: „Ich bin noch nicht fertig, ich möchte wieder hin...“

□ Die Ausstellung „EinAusBlick“ ist noch bis zum 30. Juni in der Asmat-Galerie, Lürriper Straße 24, zu sehen. Öffnungszeiten: donnerstags und freitags von 10 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter ☎ 0 21 61 / 46 00 04.



